



Ankommen & Wohnungssuche:

Am Flughafen gibt es einen Transferbus, der einen für ca. 1300 chilenische Pesos (ungefähr 2 €) bequem ins Stadtzentrum zur Metrostation Los Heroes bringt. Von da aus kann man mit verschiedenen Bussen oder 2 Metrolinien weiterreisen.

Eine feste Bleibe in Santiago zu finden, ist nicht weiter schwer. Am besten man quartiert sich die ersten Nächte in einem Hostel ein und geht zu den von der Uni für die ausländischen Studenten organisierten Events, wie z.B. die Stadttour oder den Willkommenscocktail. Dies hat den Vorteil, dass man bereits erste Kontakte knüpfen kann. Außerdem ergeben sich im Gespräch und durch gezieltes Fragen einige Wohnungsbesichtigungstermine.

Wer möchte, kann außerdem bei der Internetseite

<http://www.compartodepto.cl> suchen. Oft vermieten Chilenen ihre Wohnungen an gleich mehrere ausländische Studenten, sodass man sich in bunt gewürfelten Wgs wiederfindet. Die Mietpreise, die der Vermieter verlangen wird, entsprechen ungefähr dem Berliner Niveau, das deutlich über den in Santiago üblichen Mieten liegt.

Sichere und zentrale Viertel sind Providencia und Nuñoa. Die beiden Bezirke haben eine lebendige Atmosphäre und bieten außerdem ein abwechslungsreiches Nachtleben. Providencia ist etwas zentraler mit Metroanschluss, in Nuñoa ist man eher mit dem Bus unterwegs.

Ich habe die letzten zwei Monate vor meiner Abreise im Viertel San Miguel gelebt, dass sehr viel ruhiger wie die Viertel Providencia, Nuñoa oder Bellavista ist, dafür aber auch sehr viel günstiger und trotzdem sicher.

Santiago verfügt über ein Metronetz mit fünf Linien, außerdem über ein weit verzweigtes Busnetz, das man aber am Anfang nur in Begleitung Ortskundiger nutzen sollte. Im Bus werden nämlich die einzelnen Stationen nicht angesagt, und daher sollte man die Gegend gut kennen um zu wissen, wo man aussteigen muss. Das Busnetz erweist sich jedoch dann als praktisch, wenn man sich außerhalb des Stadtzentrums bewegt und mit ein bisschen Übung finden sich auch Ausländer einigermaßen zurecht.

Praktische Websites, um seine Reiserouten zu planen sind:

<http://www.metroantiago.cl/> (Metro) und

<http://www.transantiagoinforma.cl/> (Bus).

Es empfiehlt sich für den Anfang eine Tarjeta Bip zu kaufen, die man an allen Fahrkartenschaltern der Metro und in manchen Kiosken aufladen kann. Mit dieser Karte kann man das gesamte öffentliche Verkehrsnetz nutzen. Im Verlauf des Semesters wird dir die Uni eine Studentenkarte ähnlich der Tarjeta Bip ausstellen, den Pase Escolar, mit der die Fahrten nur noch die Hälfte kosten.

Einen Stadtplan, den man am Anfang sicherlich benötigen wird findet man unter <http://www.mapcity.cl/>

Universität:

Die UDP ist mit zahlreichen Fakultäten, die sich alle zwischen den Metro-Stationen Los Heroes, Toesca und La Republica befinden, eine relativ große Universität. Kulturwissenschaftler könnten z. B. Kurse an den Fakultäten Geschichte, Sozialwissenschaften oder Journalismus besuchen. Interessant sind auch die CFI-Kurse die transdisziplinär sind und eine Vielfalt an Themen mit kulturellem und allgemeinbildenden Fokus bieten. Die CFI-Kurse werden von der Viadrina aber oft nur als Einführungsveranstaltungen angerechnet. Kurse finden immer zwei mal die Woche (4 SWS) statt.

In der ersten Universitätswoche kann man alle Kurse besuchen, in der zweiten sollte man sich dann entscheiden und sich bei den jeweiligen Fakultäten für die Kurse einschreiben.

Ich empfehle auf jeden Fall gute Vorkenntnisse im Spanischen, da es sonst schwer ist in den Kursen mitzukommen und auch die vielen Arbeiten zu erledigen und Prüfungen zu meistern. Die Qualität des Unterrichts hat mich übrigens durchweg überzeugt und die Professoren waren alle sehr hilfsbereit.

Die erste Anlaufstelle für alle eure Fragen ist das Büro von Carmen, der Auslandskoordinatorin, welches sich in der Calle Manuel Rodriguez Nähe Metro Los Heroes befindet. Gleich nebenan befindet sich außerdem das Fitnesszentrum, wo es ein kostenloses Fitnessstudio gibt (Studentenausweis nicht vergessen!). Hier kann man ebenfalls die unterschiedlichsten Sportkurse wie Tango oder Pilates buchen.

Kultur & Leben:

Vorneweg: Santiago ist keine schöne Stadt, es wird einem also nicht gerade der rote Teppich ausgerollt. Man muss sich die schönen Dinge, die es dennoch gibt, eben etwas erarbeiten!

Das chilenische Spanisch ist sehr speziell, was an den vielen Modismen liegt, die einem Einheimische aber gerne erklären. Man muss nur fragen. Zudem wird schnell gesprochen und gern genuschelt. Verzweifelt also am Anfang nicht, wenn ihr kein Wort versteht. Dies wird sich ziemlich schnell ändern. Die Chilenen gelten als ziemlich verschlossenes Volk, allerdings hab ich gegenteilige Erfahrungen gemacht und festgestellt, dass dir die meisten Leute gerne helfen ohne eine Gegenleistung zu erwarten und außerdem sehr offen und neugierig sind, wesentlicher offener als man es aus Deutschland gewohnt ist.

Santiago und Chile im Allgemeinen habe ich außerdem als sehr sicher empfunden, obwohl man nicht unbedingt nachts alleine im Bus durch die Stadt fahren sollte. Es gibt günstige Taxis und Colectivos, Sammeltaxen die eine bestimmte Route abfahren und günstiger sind als Taxis.

In Santiago macht sich die gesellschaftliche Spaltung ziemlich stark bemerkbar. Die Reichen wohnen und leben in den Vierteln Las Condes und Vitacura im Osten der Stadt und bleiben dort auch gern unter sich, der Plaza Italia gilt als unsichtbare Grenze, den die Reichen nach Westen hin und die Armen nach Osten hin nicht überschreiten.

Viertel wie Puente Alto oder eben der Plaza Italia gelten als ziemlich gefährlich, wogegen Providencia und Nuñoa auch nachts relativ sicher sind. Ausgehen des Nachts kann man gut um den Plaza Brazil herum oder in Bellavista, aber auch in Nuñoa gibt es viele Pubs und Restaurants.

Was kulturelle Events angeht, kann Santiago auf den ersten Blick nicht mit einem so umfangreichen Programm wie in Berlin aufwarten. Gerade im Frühling und Sommer gibt es aber viele Festivals wie z.B. das Theaterfestival Santiago a Mil und das Musikfestival in Viña del Mar.

Um dem aggressiven Smog zu entfliehen, der vor allem im Winter besonders stark ist, suchte ich gerne Parks auf, um dort Sport zu treiben. Natürlich kann man auf diese Weise dem Smog auch nicht entkommen, aber in einer Großstadt wie Santiago tut ein wenig Grün dem Auge gut. Zum joggen empfehle ich, einfach den Cerro San Cristobal hinaufzulaufen. Sehr schön ist außerdem der Park Ines de Suarez in Nuñoa.

Ich kam im Winter in Santiago an, der natürlich milder ausfällt als in unseren Breitengraden. Da aber die Häuser schlecht isoliert und geheizt sind, empfiehlt es sich warme Kleidung mitzunehmen. Auch sollte man bedenken, dass sowohl der Strand wie auch das Skigebiet nur ca. 1-2 Autostunden entfernt liegen und daher gegebenenfalls die nötige Ausrüstung zum Ski-laufen einpacken.

Reise:

Man sollte unbedingt Geld und Zeit einplanen um ein wenig in Chile zu reisen. Chile ist ein wunderschönes Reiseland und unglaublich vielfältig. Ich schaffte es leider geradeinmal den Norden zu bereisen, wo ich z.B. ein paar schöne Tage in der Wüste verbrachte. Es lohnt sich aber ausserdem den Süden des Landes zu erkunden, z.B. den Naturpark Torres del Paine. Man kann in Chile gut und relativ günstig im Bus reisen. Allerdings sollte man die Entfernungen nicht unterschätzen. Chile ist, zumindest was die Ausdehnung von Norden nach Süden betrifft, riesig.

Welcher Art diese Schönheiten sind, muss nun jeder selbst entdecken. Ich bin aber sicher er oder sie wird überrascht sein, was dieses Land, das beim Durchschnittsdeutschen meisten eher wenige Assoziationen hervorrufft, alles zu bieten hat.